

Politische Arbeit in der Hauptstadt

Verbände zeigen Flagge für Berlin

Seit 1. Januar haben zwei weitere Verbände ihr Domizil im Berliner Haus der Automatenwirtschaft aufgeschlagen: der DAGV und das Forum.

Für Forum-Geschäftsführer Jürgen Constroffer gehört das Einrichten der Büroräume seines Verbandes fast schon zur Routine. Zum ersten Mal wurde er mit dieser Arbeit 1991 in Bonn konfrontiert, gleich nach der Gründung des Forums. Und jetzt, zehn Jahre später, in Berlin.

Seit dem 1. Januar nämlich ist das Forum für Automatenunternehmer in Europa sowie die Forum Marketing-Service Gesellschaft (FMS) im Haus der Automatenwirtschaft in Berlin ansässig. Von hier aus kümmern sich Jürgen Constroffer, FMS-Marketingleiter Stefan Wolters und Sekretärin Jana Körner nun um die Geschicke ihrer Mitglieder.

„Als wir vor zehn Jahren unsere Geschäftsstelle in Bonn bezogen haben, war der Kraftakt noch nicht so gewaltig“, erinnert sich Constroffer.

„Der Umzug nach Berlin dagegen umso mehr. Allein über 300 Kartons mussten gepackt und drei Tage vor Heiligabend in die Hauptstadt geschafft werden. Aber wir sind dem Ruf nach Berlin gerne gefolgt!“

Deshalb wird das Forum künftig seine Vorstandssitzungen auch auf „seiner Etage“ im vierten Obergeschoss in der Dircksenstraße 49 abhalten. Die Mitgliederversammlungen hingegen sollen an wechselnden Standorten ausgerichtet werden, schwerpunktmäßig jedoch ebenfalls in Berlin.

„Wir wissen von unseren Mitgliedern, dass sie die Hauptstadt mögen. Und Berlin ist ja nun auch eine wahnsinnig pulsierende Stadt – besonders die Hackeschen Märkte, wo das Forum jetzt zu Hause ist“, so Constroffer.

Der Geschäftsführer sieht es als unabdingbares Muss für eine erfolgreiche Verbandsarbeit an, vor Ort in Berlin zu sein. Denn hier werde die Politik gemacht. Die kurzen Wege ermöglichen einen engen Kontakt zu wichtigen Entscheidungsträgern.

Während für Forum-Sekretärin Jana Körner der Umzug nach Berlin ein Wechsel zurück in ihre alte Heimatstadt bedeutete, mussten sich Stefan Wolter und Jürgen Constroffer erst einmal auf Wohnungssuche begeben. Denn für beide stand außer Frage, dass auch sie künftig in Berlin leben werden.

Jürgen Constroffer allerdings nur auf absehbare Zeit. Denn der Geschäftsführer wird zum Ende des Jahres auf eigenen Wunsch das Forum verlassen. Er hat sich für den Schritt in die Selbstständigkeit entschieden und wird im Bereich Fernsehproduktionen aktiv.

„Ich denke es ist legitim, sich nach zehn Jahren einer anderen Aufgabe zu widmen“, meint Constroffer. „Gerade mal zehn Mitglieder gab es 1991, als ich das Forum übernommen habe. Heute verfügt unser Verband über 102 Mitglieder. Ich habe ein Baby großgezogen, das sich innerhalb von zehn Jahren zu einem eigenständigen Menschen entwickelt hat. An der Existenzberechtigung unseres Verbandes wurde zwar immer mal wieder gezweifelt, er hat sich aber etabliert.“

Jürgen Constroffer ist sicher, dass sich sein Nachfolger im Haus der Automatenwirtschaft wohl fühlen wird. Eine gute Infrastruktur sei vorgelegt worden und arbeiten könne man hier einfach optimal.

Die Suche nach einem neuen Geschäftsführer ist bereits im Gange. In Kürze soll es erste Vorstellungsgespräche geben. Für Jürgen Constroffer ist es keine Frage, dass er seinen Nachfolger persönlich in die Aufgaben einführen wird. Denn er möchte sicherstellen, dass das Forum auch künftig seine Arbeit erfolgreich fortsetzt.

Bis zu seinem endgültigen Abschied hat sich der Geschäftsführer noch ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: „Ich möchte in diesem Jahr 25 neue Mitglieder für das Forum gewinnen. Die Zeichen dafür stehen durchaus auf positiv. Denn im Gegensatz zu anderen Verbänden war unsere Mitgliederentwicklung auch im letzten Jahr steigend.“

Einen Grund dafür sieht Constroffer unter anderem in der Kombination von Verbandsarbeit und Marketing-Dienstleistung.

Noch etwas hat sich der Geschäftsführer für dieses Jahr auf die Fahnen geschrieben: „Das Forum muss im Konzert des Arbeitsausschusses Münzautomaten mitspielen. Daran wird gearbeitet. Denn gerade im politischen Raum muss unsere Branche mit einer Stimme sprechen. Und das Forum gehört dazu!“

Ein weiterer Verband ist ebenfalls seit dem 1. Januar dieses Jahres im Haus der Automatenwirtschaft anzutreffen: der Deutsche Automaten-Großhandels-Verband (DAGV). Auch der Sitz des Verbandes wird auf Beschluss der letzten Mitgliederversammlung von Köln nach Berlin verlegt. Die täglichen Geschäfte allerdings werden auch künftig von der Verbandsgeschäftsstelle in Oberfell erledigt.

„Mein Hauptberuf als Rechtsanwalt lässt mir da keinen allzu großen Spielraum. Aber ich bin immer gerne in Berlin und es hilft sehr, hier ein funktionsfähiges Hauptstadtbüro vorzufinden. Der Aufwand lohnt sich mit Sicherheit“, ist DAGV-Geschäftsführer Jörg Meurer überzeugt. „Nur so ist der Dialog mit Politik, Verwaltung und den Medien möglich. Deshalb haben natürlich auch wir Flagge gezeigt und sind nach Berlin gekommen.“



Die letzte Kiste ist ausgepackt. Jörg Meurer freut sich auf die Arbeit im Hauptstadtbüro des DAGV.

Gemeinsam mit dem Zentralbereich Kommunikation der Gauselmann AG und der Informationsgemeinschaft Münz-Spiel (IMS) teilt sich der DAGV die Etage im zweiten Obergeschoss in der Dircksenstraße. Hier wird der DAGV seine Gesprächspartner empfangen und politische Kontakte pflegen. Außerdem verspricht er sich Synergien durch die Tatsache, dass mehrere Institutionen unserer Branche zusammen auf dieser Etage arbeiten.

„So etwas ist immer hilfreich. Hier kann man voneinander profitieren und sich auch ab und an einmal austauschen“, meint Meurer. Im Hinblick auf die Lobbyarbeit fügt er hinzu: „Wir haben bereits erste Gespräche mit den Politikern vor Ort geführt. Vor allem den mittelstandspolitischen Sprechern wurden die Anliegen des Automatenfachgroßhandels dargelegt. Ebenso haben wir aber auch schon Kontakte zum Bundeswirtschaftsministerium und zum Finanzministerium aufgebaut.“

Meurer jedenfalls freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Kollegen im Haus der Automatenwirtschaft:

„Jetzt, wo alle Verbände unserer Branche in Berlin angekommen sind, werden wir gemeinsam für Aufmerksamkeit sorgen und uns bei den entsprechenden Gremien Gehör verschaffen.“

Und dass die Verbände und Institutionen in der Dircksenstraße 49 ihre Vollzähligkeit auch nach außen demonstrieren werden, steht außer Frage. Für Juni beziehungsweise Juli ist bereits ein gemeinsames Sommerfest im Innenhof vom Haus der Automatenwirtschaft geplant. Die Bewohner werden dazu ihre Verbandsmitglieder und Partner-Verbände ebenso einladen wie Vertreter aus Politik, Wirtschaft und den Medien.

„Es soll ein zwangloses Fest werden, bei dem sicherlich wiederum viele neue Kontakte geknüpft werden können“, so Meurer.



Jürgen Constroffer fühlt sich in den neuen Geschäftsräumen des Forums in Berlin sichtlich wohl.